

Einen kleinen Minitier, bitte

Fast ohne Schlüssel kommen die Mitarbeiter der Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen seit einigen Jahren aus. Die Türen zu Büros und Geschäftsstellen sind mit einem Kartenlesegerät versehen, das bestimmt, wer wann und wo Zutritt bekommt. Seit einiger Zeit wehrt sich die Bank auch gegen Parksünder auf den Kundenparkplätzen.

Von seinem Bürofenster im Nebengebäude der Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen hat Anton Betzler die Fläche mit den zwölf Kundenparkplätzen gut im Blick. Von Anfang an waren für ihn die Dauerparker ein Ärgernis. Sie kamen früh, stellten sich auf die Plätze und gingen – vorzugsweise über die Donau-Brücke – nach Ulm zum Shoppen. Meist waren sie erst am Nachmittag zurück. Gegenüber liegt die Hauptgeschäftsstelle Neu-

Ulm der Sparkasse. Kunden des Instituts fanden früher für einen kurzen Gang zur Bank keinen kostenlosen Parkplatz und mussten auf die gebührenpflichtigen Parkplätze der Stadt Neu-Ulm ausweichen. Mitte der 90er Jahre wurde dann eine Schrankenanlage mit Parkscheinautomat installiert. Dauerparker werden seither zur Kasse gebeten.

Abbuchung vom Konto

Seit der Euro-Umstellung brauchen Autofahrer nur noch eine EC-Karte, um auf den Parkplatz der Sparkasse zu gelangen. Ein Zugangsschrank der Münchner Firma Systemtechnik Maresch liest die Karte und gibt dann ein Signal zur Öffnung der Schranke. Wer aber ohne die Einstellbedingungen zu beachten wie früher auf den Parkplatz fährt, um Einkaufen zu gehen, wird später mit Erstaunen auf dem Kontoauszug feststellen, dass die Parkgebühr per Lastschrift eingezogen wurde. „Natürlich parken Sparkassenkunden während der Geschäftszeiten weiterhin kostenlos“, erklärt Anton Betzler. Der Diplom-Ingenieur und Architekt ist bei der Sparkasse Neu-Um/Illertissen zuständig für Gebäude und Haustechnik und somit auch für die Zugangssysteme. Die Lösung für den Parkplatz ist bereits das dritte Zugangssystem, das er bei der Sparkasse eingeführt hat.

Die beiden Terminals für die Parkschränke sowie in der Sparkasse zwei kleine graue Minitier-Geräte sind so programmiert, dass ein Bankbesucher sich vor Verlassen der Filiale freischalten lässt und dann reichlich Zeit hat, um vom Parkplatz zu fahren. Wer nicht zur Sparkasse will und parkt, bekommt eine Gebühr vom Konto abgebucht. Im Vergleich zu der vorherigen Lösung stelle der bar-

geldlose Gebühreneinzug eine wesentliche Vereinfachung dar, sagt Anton Betzler. Eine Zeiterfassungssoftware regelt, dass die Schranke an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt.

Zeitzone für Personalzugang

Während für den Zugang zu Bankfoyers außerhalb der Geschäftszeiten seit langem Stand-alone-Lösungen eingesetzt werden, wurde erst nach der Fusion der Sparkassen Neu-Ulm und Illertissen 1994 der Personalzugang in der Hauptgeschäftsstelle Neu-Ulm eingeführt.

Da das Gebäude sechs Stockwerke hoch ist und mehrere Abteilungen in Nachbargebäuden untergebracht sind, gibt es viele Türen, die zu den Büroräumen führen. Ohne eine Magnetstreifenkarte kommt seit elf Jahren kein Mitarbeiter mehr durch die mittlerweile 18 mit Personalkarte zugänglichen Türen. Die kleinen Terminals sind meist in die Wand neben der Tür eingelassen und unscheinbar.

Das Gerät liest die Nummer der Personalkarte und überprüft im System, ob eine Zutrittsberechtigung vorliegt. Erst dann setzt sich der elektrische Türöffner in Gang. Bleibt die Tür länger als eine Minute offen, schlägt ein heller Piep-Ton Alarm. Auch hier sind über die Software Zeitzone eingestellt. „Das Reinigungspersonal kommt mit seinen Karten erst am späten Nachmittag in die Bank, die Sparkassenleitung hat dagegen rund um die Uhr Zutritt zu allen Räumen“, erläutert Anton Betzler die Funktionsweise.

Zusammen mit dem Minitier-Hersteller Michael Maresch hat der Fachingenieur für Arbeitssicherheit der Sparkasse die Personalzugänge am Computer programmiert. Etwa



Zehn Minuten Zeit bleiben dem Bankbesucher nach der Freischaltung zum Verlassen des Parkplatzes.



Parken per Lastschriftverfahren spart der Bank die Betreuung des Parkscheinautomaten. (Fotos: Melanie Giebel)

400 Magnetstreifenkarten sind derzeit in Gebrauch. Angeschlossen in das Netzwerk der Zugangsverwaltung für das Personal sind auch drei Türen in der 25 Kilometer entfernten Sparkassengeschäftsstelle Illertissen.

Ganz allein steht dagegen das etwas altertümlich wirkende Kartenlesegerät vor dem Haupteingang der Sparkasse Neu-Ulm und regelt seit über 15 Jahren zuverlässig den Zugang außerhalb der Geschäftszeiten zu den Bankautomaten im Foyer. Derzeit plant Anton Betzler ein neues Projekt: Die Schranke für die Parkplätze der Mitarbeiter muss nach wie vor mit einem Schlüssel geöffnet werden. Auch hier sollen Magnetstreifenkarten kommen. Delikat ist dabei, dass hier auch für Benutzer, die nicht Sparkassenmitarbeiter sind, die Zufahrt freigegeben werden muss. Irgendwann, so die Vision Betzlers, werde es in der Neu-Ulm/Illertissener Sparkasse keinen Zugang mehr mit einem Schlüssel zu verschließen geben, obwohl alles sicher verschlossen ist.

Melanie Giebel

MINITER

INFORMATIONEN ZU DEN ZUGANGSSYSTEMEN

Familienbetrieb erobert deutsche Bankfoyers

Die STM GmbH war nach eigenen Aussagen vor 23 Jahren die erste Firma, die bei der Stadtparkasse Augsburg in einem Pilotprojekt das Foyer mit einem Zugangssystem ausstattete. Die Gerätetechnik wurde stetig weiterentwickelt, so dass der Terminal mittlerweile gerade neun Zentimeter breit und fünf Zentimeter hoch sowie sehr flexibel für jegliche Arten der Zugangskontrolle einsetzbar ist. Das Gerät kann alle gängigen Chip- und Magnetkarten lesen. Die Systemtechnik Maresch GmbH stellt die Geräte her und hat mit großen Dienstleistern wie Bosch und Teico sowie etwa 100 kleineren Firmen Vertriebsverträge für den Einbau der Geräte geschlossen. Rund 12.000 Bankfoyers in Deutschland sind mit dem System des Familienbetriebes ausgestattet.

► **Technik:** integrierter Prozessor, SMD-Technik und Steckleser. Das Gerät ist als Stand-alone- oder vernetztes System programmierbar. Auch eine Verbindung mit einer pa-

rallelen Videoaufzeichnung ist möglich.

► **Design:** auf Putz oder unter Putz.

► **Betrieb:** als Gruppencodeterminal (alle Karten mit gleichem Zahlencode wie zum Beispiel die Bankleitzahl sind zugelassen) als auch als Einzelkartenterminal (nur eine oder mehrere Karten mit im Miniters hinterlegten Kontonummern sind zugelassen).

► **Karten:** beliebige Magnetkarten oder zugehörige kontaktlose Chipkarten, EC- oder Kreditkarten.

► **Sicherheit/Daten:** Jeder Miniters hat sein eigenes Passwort. Die Karte wird nur die ersten drei Zentimeter gelesen und der Kunde behält sie beim Stecken in der Hand. Anders als beim Durchzugsleser werden nur Daten gelesen, die benötigt werden. Störungen werden mit Alarm gemeldet.

► **Service/Wartung:** Einfacher Austausch des Lesermoduls, zwei Schrauben lösen und Module umstecken.

www.miniter.de

„Wer ein Auto besitzt, hat heute auch eine EC-Karte“, erklärt Michael Maresch die Logik hinter dem Zugang zum öffentlichen Kundenparkplatz der Sparkasse Neu-Ulm.



Ihr FOYER kennt uns...



auf Putz



unter Putz



Stahl



NEU: 3D-Karte

■ Foyerzugang ■ EC-Parksystem ■ Personalzugang

Innovativ in Leistung. Preis und Folgekosten fast wegrationalisiert.

Hersteller und Hotline:

Systemtechnik Maresch GmbH · Bodenseestraße 285 · 81249 München

Tel.: 089 / 878 777 · Fax: 089 / 878 747 · Mail: mail@miniter.de · Info: www.miniter.de